

bbs 11/2018



Birgit Jeggler-Merz
Walter Kirchschräger
Jörg Müller

Mit der Bibel die Messe verstehen
Band 1: Die Feier des Wortes Gottes
Band 2: Die Feier der Eucharistie

Stuttgart: Verlag Kath. Bibelwerk 2015/2018
176/208 S., je 14,95 €
ISBN 978-3-460-33138-9 (Band 1)
ISBN 978-3-460-33139-6 (Band 2)

Michael Schindler (2018)

Die beiden kompakten Bände „Mit der Bibel die Messe verstehen“ sind von den Herausgebern Birgit Jeggler-Merz (Professorin für Liturgiewissenschaft in Luzern), Walter Kirchschräger (emeritierter Professor für Exegese des Neuen Testaments in Luzern) und Jörg Müller (ehemaliger Assistent am liturgiewissenschaftlichen Institut in Luzern) verantwortet. Sie fußen auf den ebenfalls von ihnen herausgegebenen wissenschaftlich aufgearbeiteten „Luzerner Biblisch-Liturgischer Kommentar zum Ordo Missae“, der in vier Bänden (2014-2017) erschienen ist. Laut den Herausgebern sind nun die beiden im Verlag Katholisches Bibelwerk erschienenen Bände „für Menschen gedacht, die ihr Verständnis der Eucharistiefeier und ihr (Mit-)Feiern des Gottesdienstes persönlich und spirituell vertiefen möchten, ohne dass dafür eine theologische Vorbildung notwendig wäre (Bd. S. 7). In den Augen des Rezensenten gelingt diese Absicht, für gottesdienstaffine Leser und Leserinnen zu schreiben, sehr gut. Für liturgisch interessierte Menschen ohne Vorbildung bräuchte es hingegen stärker anthropologische Hinführungen.

Der Aufbau der Kapitel folgt dem Schema Einführung – Biblischer Hintergrund – Biblisch-liturgische Erschließung – Ertrag. Der erste Band widmet sich dem ersten Teil der Messe, der Feier des Wortes Gottes, der zweite Band der Feier der Eucharistie.

1

Die einzelnen Kapitel sind von denselben Autorenteams wie im wissenschaftlichen Kommentar verantwortet, zu denen jeweils Experten und Expertinnen aus Liturgie- und Bibelwissenschaft gehören. So sind bei der Lektüre deutliche Unterschiede bezüglich der Grundausrichtung der liturgischen Form zu erkennen. Manche Kapitel sind in dieser Hinsicht eher apologetisch gehalten, andere eher kritisch-konstruktiv (wie z.B. beim Thema Brotbrechung Bd. 2, S. 159ff). Dieser unterschiedlichen Verfasserschaft sind auch die einen oder anderen Wiederholungen geschuldet.

Es ist zwar eine benannte und immer wieder aufscheinende Intension der Verfasser und Autoren, das liturgische Geschehen in einer existentiellen Weise zu erklären (z.B. beim Hallelujaruf Bd. 1, S. 30), doch bleibt die Sprache streckenweise auch durch die Verdichtung der zugrunde liegenden wissenschaftlichen Artikel relativ abstrakt.

Dabei ist allen Autoren und Autorinnen die Leidenschaft für eine durchs II. Vatikanischen Konzil erneuerte Liturgie anzumerken. So wird durchgehend deutlich, dass nicht nur die Verkündigung des Wortes Gottes einen hohen Stellenwert einnimmt, sondern auch alle liturgischen Elemente biblische Wurzeln aufweisen oder zumindest in eine biblisch inspirierte Tradition gestellt werden können. Das ist der Clou dieses innovativen Forschungsprojekts, deren Erkenntnisse nun einer breiteren Leserschaft zur Verfügung gestellt werden. Und wie schon angemerkt wird in einigen Kapiteln die Inspiration der liturgischen Bewegung quasi fortgeführt, indem in kritischer Weise deutlich gemacht wird, welche Potenziale in einzelnen Elementen stecken, die auch in eine konkrete liturgische Praxis umgesetzt werden könnten. So wird z.B. für viele überraschend klingen, wenn aus biblischer Argumentation heraus der Hinweis der allgemeinen Einführung ins Messbuch stark gemacht wird, dass Einzelhostien und die reine Brotkommunion eine Ausnahme darstellen sollen. Manchmal ergeben sich aus einer solchen biblisch-liturgischen Erschließung her auch Postulate für eine Erneuerung der Form, die so offiziell (noch) nicht vorgesehen ist, z.B. die Idee, außer dem Priester nicht nur den Diakon, sondern überhaupt „diakonische Personen“ mit der Verkündigung des Evangeliums zu beauftragen (Bd. 1, S. 148) oder der Vorschlag, auf die Einladung zur Kommunion mit einem huldigenden Christusruf zu antworten (Bd. 2, S. 181). In diesem Zusammenhang ist auffällig, mit welcher Verve betont wird, dass „die Gemeinschaft der zur Feier versammelten Glaubenden Trägerin und Subjekt des Hochgebetes ist.“ (Bd. 2, S. 105). Würden Passagen aus diesen Büchern mit gemeindlichen Liturgieausschüssen gelesen, könnte es gelingen, dass solche emphatischen Beschreibungen tatsächlich mehr Wirklichkeit werden könnten.

Zitierweise: Michael Schindler. Rezension zu: *Birgit Jeggle-Merz. Mit der Bibel die Messe verstehen. Stuttgart 2015/2018*
in: bbs 11.2018 http://www.biblische-buecherschau.de/2018/Jeggle-Merz_Messe-verstehen.pdf